

Vertheilung: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Abgabe in dies. Blatte, das jetzt in Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Bezahlung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Kingskron“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 23. Februar.

Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir unsern Lesern mittheilen, daß S. M. der König und die Königin am Sonntag, den 25. Februar, München verlassen, das Nachtlager in Regensburg nehmen und am 26. Februar gegen Abend hier eintreffen werden.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in München haben den königlichen Herrschaften zu Ehren sowohl am Hofe Königs Ludwig II., als auch beim Prinzen Karl von Bayern, Bruder S. Maj. unser Königin, Galadiner's stattgefunden.

Dem Vernehmen nach wird bei Sr. A. Hoheit dem Kronprinzen unter der künstlerischen Leitung des Hofchauspieler Heine eine theatrale Aufführung vorbereitet, an der in zwei deutschen und einem französischen Stücke Damen und Herren der hiesigen Hofgesellschaft als Dilettanten theilnehmen.

Gewerbeverein. Herr Krone erwähnt als neuesten Fortschritt der Photographie: Am 12. Jan. d. J. legte Poitevin der Societe française de Photographie in Paris photographische Bilder in natürlichen Farben vor, die er durch ein von ihm neu erfundenes Verfahren zum ersten Male auf Papier photographirt hatte. In allgemeinen Grundzügen wurde das dabei beobachtete Verfahren angebeutet und weitere specielle Mittheilung versprochen. Die photographische Basis dieser Bilder ist ein modificirtes Chlor Silber auf Papier, welches einer Nachbehandlung mit basischen Chromsalzen unterzogen wird. Die Bilder lassen sich nur bei mäßigem Licht, am besten in einem Album aufbewahren, bräunen sich aber bei hellem Tageslicht, da sie bis jetzt noch nicht vollkommen fixirt werden können. — Der Vorsitzende, Herr Oberinspector Tauberth, theilt mit, daß 1) die im Verein angelegte Angelegenheit, transportables Gas betreffend, nun durch eine hier errichtete Fabrik solchen Gases realisiert werde, daß 2) die früher besprochene Fügigkeit, Frauen in der Telegraphie zu beschäftigen, jetzt mehrfach erkannt worden sei, und daß man besonders in Frankreich vielfach Frauen als Telegraphistinnen anstelle, nachdem sich die Kaiserin der Sache warm angenommen habe; 3) daß in nächster Zeit in der Hausbau-Angelegenheit weitere Schritte gethan, und daß 4) eine neue Geschäftsordnung und ein Excursionsregulativ den Statuten beigelegt werden sollen. Herr Kaufmann A. Walter giebt hierauf in einem längern Vortrage eine Geschichte des Postwesens, stellt interessante Vergleiche an zwischen dem Postwesen der Vor- und der Jetztzeit, sowie zwischen dem Postwesen verschiedener Länder, beweist den Satz, daß wenn die Post als ein Mittel betrachtet werde, den Wohlstand zu heben, sie am ausgebildetsten und erfolgreichsten wirke, und legt durch Zahlen dar, wie der Ertrag nicht von der Höhe des Porto, sondern lediglich von der Menge der beförderten Stücke abhängt. Der Vortrag fand allgemein Anklang. — Schließlich wurde der Fragekasten geöffnet. Als Beantwortungen der eingeleiteten Fragen wurde erwähnt, daß sehr guter Eisenrath aus Erlaer Holzbohlen in Schwarzenberg, sehr guter Messingrath in Rodewisch gefertigt werde, ferner daß in nächster Zeit wieder ein Familienabend bevorstehe, dann daß volkswirtschaftliche Vorträge vom Vereine nie ausgeschlossen worden seien, und endlich daß man sich zu Fertigung guter Goldschlagehäuten jetzt nicht mehr des Albumins bediene.

da. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 21. Februar. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Prof. Wigard, zeigt dem Collegium an, daß der erste Vorstand, Herr Hofrath Adermann, erkrankt sei und noch längere Zeit abgehalten sein werde, in den Sitzungen zu erscheinen. Man beschloß, Herrn Hofrath Adermann die Theilnahme des Collegiums durch den stellvert. Vorsitzenden erklären zu lassen. — Ein Communicat des Stadtraths betrifft die Erbauung einer zweiten Kirche für Neu- und Antonstadt, zu welchem Zwecke das Ackerstück Grundstück an der Ecke der Martinstraße acquirirt werden soll. Die Verfassungsdeputation wird mit Auftrag versehen, die Angelegenheit zu prüfen. Dieselbe Deputation erhält zur Vorprüfung und Berichterstattung überwiesen einen Antrag des Stadtraths bezüglich der Incorporation des Dorfes Strehlen in das städtische Weichbild, ein Project, welches bekanntlich schon seit mehreren Jahren die städtischen Collegien beschäftigt. — Die sächsische Rentenversicherungsgesellschaft hat ein Gesuch um Ueberlassung des Sitzungssaales der Stadtverordneten an das Collegium gerichtet. Nach einer kleinen Debatte ward das Gesuch in Hinblick auf einen der jüngsten Beschlüsse, nach welchem Erwerbsgesellschaften der Saal nicht mehr überlassen werden soll, gegen 3 Stimmen abgelehnt. — Nach § 426 des Strafgesetzbuchs wurde früher die Vollstreckung eines Todesurtheils durch das Läuten einer Glocke den Bewohnern der Residenz angezeigt. Seit 1859 ist dies aber, nachdem die Consistorialbehörde sich deshalb an das Justizministerium gewendet, nur noch durch das Anschlagen der Uhrschelle der Kreuzkirche geschehen. Im Jahre 1864 nahm das Stadtver-

ordneten Collegium Veranlassung, einen Antrag auf Abschaffung dieses Brauches an den Stadtrath zu richten. Dieser trat demselben bei und wurde beim Justizministerium vorstellig. Letzteres hat aber hierauf eine Verordnung an die städtischen Collegien gelangen lassen, in welcher es erklärt, daß es diesen Brauch, der aus religiös-sittlichen Motiven hervorgegangen und durch das Gesetz vorgeschrieben sei, aufrecht erhalten müsse. Die Verfassungsdeputation (Referent Stadtr. Adv. Kretschmar) schlug nun heute dem Collegium vor, in dem Reconnaité an den Stadtrath, welches dieser an das Ministerium zur Kenntnissnahme gelangen lassen soll, zu erklären, daß die Stadtgemeinde gegen jede fernere Benutzung der Kirchenglocken oder Uhrschellen zu dem vom Justizministerium geforderten Zwecke Widerspruch erhebe. Der ausführliche Deputationsbericht enthält nicht nur die Motive des Beschlusses, als die zu befürchtende Verwechslung mit den Feuereignalen, der peinliche Eindruck auf die Gemüther der Einwohnerschaft, sondern auch einige allgemeine Auslassungen und Urtheile über die Todesstrafe überhaupt, deren innere Berechtigung vielfach verneint werde, und schließlich den Wunsch, daß das Justizministerium geeignete Verfügungen treffen möge, daß die betreffende Bestimmung des Strafgesetzbuchs auf dem Wege der Gelehrtegung außer Kraft gesetzt werden möge. Die Debatte eröffnete Stadtr. Dr. Stein, indem er in längerer Rede darlegt, daß er aus zwei Gründen gegen den Deputationsbericht stimmen werde: 1) weil, da das Gesetz einmal bestche, der von der Deputation vorgeschlagene Weg keine ersprießliche Wirkung haben werde und er die Stadtverordneten nicht für competent halte, über diese Fragen zu urtheilen, 2) aus politischen Gründen, weil mit der Abschaffung dieses Brauches, den er überhaupt billige, unkluger Weise die erste Anregung zur allgemein verurtheilten geheimen Vollstreckung der Todesurtheile gegeben würde. Auch Stelvert. Walter erklärt sich gegen den Deputationsbericht und zwar deshalb, weil er sich nicht entschließen könne, in solchen wichtigen Principfragen nach einmaligen Anhören des Berichtes allen darin enthaltenen Auslassungen und Urtheilen sofort seine Zustimmung zu geben. Stadtr. Dr. Schaffrath beantragt deshalb, daß der Bericht der Deputation gedruckt werden solle. Hierzu giebt das Collegium seine Zustimmung und damit wird für heute die Debatte abgebrochen. — Ob der Eintritt des Herrn Stadtrath Weichel in den Verwaltungsrath der Sächsischen Bank für unthunlich halte. Im Reconnaité an den Stadtrath hat die Deputation die ausführlichen Motive ihres Beschlusses niedergelegt. Der Vorschlag der Deputation ward schließlich angenommen und ihr Bericht nach Form und Inhalt genehmigt. — Durch die Regulirung der Blasewitzerstraße hat sich die Translocation von einer größeren Anzahl Ahornbäumen als wünschenswerth herausgestellt, zu welchem Zwecke der Stadtrath 113 Thlr. postulirt. Diese werden heute bewilligt. In der Richtung der Nordstraße soll über die Prieknitz eine Brücke in einer Breite von 20 Ellen erbaut werden. Der Stadtrath hat vorgeschlagen: sie mit massiven Pfeilern und Wallenlage, die Baudeputation hingegen: sie vollständig massiv herzustellen oder sonst den Bau ganz zu unterlassen. Das Stadtverordneten Collegium trat heute dem Vorschlage des Stadtraths bei und bewilligte nach längerer Debatte über die Höhe der Brücke und einige andere einschlagende örtliche Verhältnisse in dem dortigen Stadttheile die geforderte Summe von 1678 Thl., jedoch soll der Stadtrath auf Antrag des Stadtr. Dr. Stübel bei dieser Gelegenheit ersucht werden: die Regulirung der Niveauverhältnisse auf dem linken Prieknitzufer, namentlich auf der Nordstraße, im Auge zu behalten. Auch in der Richtung der Marktstraße soll die Prieknitz überbrückt werden, ein Project, welches schon seit längerer Zeit Gegenstand der Verhandlungen in den städtischen Collegien gewesen. Der Stadtrath wollte eine Bitterbrücke herstellen lassen und hat hierfür schon im April vorigen Jahrs eine Summe von beinahe 6000 Thlr. postulirt, die aber damals abgelehnt wurde, namentlich weil alle Adjacenten mit Ausnahme des Hrn. Cultusministerialportefeuilliers Hartwig jede Beitragsverpflichtung ablehnten. Neuerdings hat sich der Stadtrath mit demselben Gesuche, gedrängt, wie er sagt, durch die Adjacenten, an die Stadtverordneten gewendet. Diese beschloßen aber heute auf den Vorschlag ihrer Finanzdeputation (Ref. Stadtr. Walter): bei dem früher abgelehnten Beschlusse stehen zu bleiben, den Stadtrath aber zu ersuchen: im öffent-

lichen Interesse eine Regulirung der Prieknitz anzubahnen. — Unter den Vorträgen der Petitionsdeputation führte eine zu einer längeren Debatte. Der Streitpunkt war die Frage: ob ein Jurist competent sei, ein Dispositionszeugniß auszustellen oder nicht. Es theilnahmen an der Debatte die meisten Juristen des Collegiums von welchen namentlich Stadtr. Adv. Emil Schumann diese Frage bejahen, Stadtr. Dr. Schaffrath verneinen zu müssen glaubte. Schließlich siegte die Ansicht des letzteren, indem nach dem Vorschlae der Petitionsdeputation mit Majorität beschlossen wurde, daß der betr. Petent, der bei seinem Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband nur das Zeugniß eines Hamburger Notars beigebracht, erst noch ein solches von der competenten Gerichtsbehörde aufweisen müsse, ehe das Gesuch genehmigt werden könne. — Auf Vorschlag der Verfassungsdeputation wurde am Schlusse der öffentlichen Sitzung noch die Mitvollziehung des mit dem 1. Justizministerium wegen Ermiethung der Lokalitäten in den communlichen Häusern auf der Landhausstraße abgeschlossenen Miethecontractes beschlossen.

Laut amtlicher Mittheilung sind im vorigen Jahre an Verzehrungsgegenständen, wovon städtische Abgaben zu entrichten gewesen, in Dresden eingebracht worden: 2,249,030 Pfd. Fleisch (82,340 mehr als 1864), 355 Rinder (44 mehr), 47,121 Kalber (1274 mehr), 3101 Schweine (trotz der Trichinen 385 mehr), 40,362 Schöpfe (5902 mehr), 1324 Birgen (295 wen.), Hirsche, Schmalthiere, Wildkälber 512 (99 mehr), 1981 Rehe (315 wen.), 34088 Hasen (15,772 wen.), 1246 Fasanen (1635 wen.), 22,921 Rebhühner (672 wen.), 266 Vorkühner (237 mehr), 1713 Trübhüner (181 wen.), 45,208 Gänse (345 wen.), 10,138 Enten (1668 wen.), 113,257 Hühner (499 wen.), 118,274 Tauben (13,686 wen.), 29,020 Pfd. Fische (1554 mehr), 137,710 Schfl. Weizenmehl (5940 mehr), 97,843 Schfl. Roggenmehl (6196 mehr), 42,103 Schfl. Backwerk (3017 mehr), 12,016 Faß Doppelbier (1908 mehr) und 13,048 Faß einfaches Bier (1647 Faß mehr). Die Abgabe davon hat 97,330 Thlr. (1864 nur 93,333 Thlr.) betragen.

Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält u. A. die Abänderung der Tage für Patente betreffend, vom 26. Januar 1866, die Verordnung, die Expropriation von Grundeigentum für Anlage einer Eisenbahn von Jittau nach Großschönau betreffend.

Vorgestern gegen 3 Uhr wurde der Botenführmann H. aus Lodowig auf der Amalienstraße von einer Droßke umgerissen und dabei am linken Fuße so gequetscht, daß er in die nächste Hilfsstation, große Kirchstraße Nr. 2, gebracht werden mußte. Da die Verletzung nicht gefährlich war, konnte der Fuhrmann mit seinem Gesährte später nach Lodowig zurückkehren. Nach seiner Aussage trifft den Droßkenkutscher die Schuld.

In der Freitag den 23. d. M. stattfindenden Versammlung des Vereins für Erdkunde zu Dresden (vgl. das Injetat) wird Herr Dr. Kersten aus Altenburg, welcher den berühmten deutschen Afrika-Reisenden, Baron Karl v. Deden, auf seinen mehrjährigen Erforschungs-Expeditionen nach Ostafrika begleitet hat, einen Vortrag über dessen Reiseziele und Ergebnisse halten. Dieser Vortrag wird voraussichtlich die allgemeinste Theilnahme finden, da man weiß, daß Baron v. Deden im Interesse der geographischen Wissenschaft über 200,000 Thaler aus seinen Privatmitteln geopfert und auf seiner letzten Expedition, welche er im Sommer vorigen Jahres mit zwei Dampfbooten auf dem Flusse Djuba unternommen, seine Ausrüstung und einen Theil seines Expeditions-Personals durch die räuberischen Eingeborenen (Somali's) verloren hat. Zur Aufsuchung und Rettung dieses kühnen Reisenden sind mit bereitwilliger Unterstützung des englischen und des hantseatischen Consulats in Zanzibar bereits energische Maßregeln getroffen worden. Von den Engländern wird Baron Karl v. Deden, welcher im Jahre 1859 mit Dr. Kersten den im ostafrikanischen Gebirgslande Dschagga gelegenen, gewaltigen Schneberg Kilima Ndscharo bis zu einer Höhe von 8000 Fuß bestiegen, mit Recht „the discover of the existence of snowy mountain in Equatorial-Africa“ (der Entdecker resp. Bestätiger der im Aequatorial-Afrika befindlichen Schneberge) genannt. Freunde der Entdeckungswissenschaft werden in dieser Versammlung des Vereins für Erdkunde als Gäste sehr willkommen sein.

Der Spar- und Vorschuß-Verein zu Freiberg machte in seinem 8. Geschäftsjahre 1865 einen Gesamtumsatz von 2,295,58 Thlrn. und erhalten die Mitglieder als Reingewinn auf ihre Einlagen 9 Procent incl. der Zinsen.

Eines der wirksamsten Mitglieder am zweiten Theater, Frau Kern, hat heute Abend ihr Benefiz und dazu dem „Goldonkel“ gewählt, jene schlagende und immer erfreuliche Poffe. Frau Kern ist aus „Viel Vergnügen“ und „Eine leichte Person“ dem Publikum gewiß in gutem Andenken, und wünschen wir, daß es selbige auch heute nicht vergessen wird.

!!! was Ca- heut' Dir elais, eu — eh! wante- Ruhe. nitz. liches. Strafen, Licht, lafen edicht. sammere tur lammen Natur. Dingen nd spät, Brummbaf: quartett. ient, der heist, geschlafen t gespeist. men, hinaus, zusammen, bert raus. macht sich, zur Hand dt. ist franco lattes ab- Madame Frau, zu gratulirt. ndin. weilest as an- Löwen- bier im nen". über ver- G. H. von H. in diesem gerichtlich gefallen ist, aufzufassen, üfsehen. Müller. eine wer- mir direkt ige. sch, Bir- zu seinem weffelgasse. !!! guten Her- was uns nigen Tage el! A. X. !!!